

Gottes Wort in unser Leben

26.04.2020 – 3. Sonntag d. Osterzeit – Apg 2,14.22b-33 / 1 Petr 1,17-21 / Joh 21,1-14

[“Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt“ - “ Durch ihn seid ihr zum Glauben an Gott gekommen.“ - “ Als es schon Morgen war, stand Jesus am Ufer.“]

An Begegnungen des Auferstandenen mit seinen Jüngern wollen uns die Evangelien in der Osterzeit erinnern. Unglaubliche Erlebnisse für die Männer, die Jesus auf seinem Weg durch einige Zeit begleitet und durch seinen Tod zutiefst verunsichert und betroffen waren. Die zeitweise Lebensgemeinschaft mit ihm hatte ihr Leben grundlegend verändert, hat ihnen Lebens- und Glaubensdimensionen eröffnet, welche sie sich wohl nicht hatten vorstellen können. Den Gott des Alten Testaments in seinem menschgewordenen Sohn so lebensnah zu erleben, - das hat ihr Alltagsleben gründlich verändert.

Dass sie ihm nach seinem schrecklichen Ende mehrfach wieder begegnen durften, das waren dann noch einmal ganz unerwartete Erlebnisse, die aber auch seine Botschaft zu Lebzeiten noch einmal auf ganz neue und andere Weise bestätigten. Fast ‘schrittweise‘ konnten sie in einen Glauben hineinwachsen, den sie ihren Mitmenschen weitergeben wollten.

Es ist nachzuvollziehen, dass zum Beispiel das ‘Emmaus-Evangelium‘ in den Worten gipfelt: „Bleibe bei uns!“ Und dass sie an einem anderen Ort nach dem vergeblichen Fischfang die Anwesenheit Jesu auf ganz unerwartete Art und bei einer gemeinsamen Mahlzeit erfahren durften, das hat sie sicher gemacht, dass ihr ‘Herr und Meister‘ sie auch weiterhin begleiten würde.

Wir leben ‘in der Zeit danach‘. Die Lebensumstände haben sich gründlich verändert, sind viel komplexer und in mancher Hinsicht auch komplizierter geworden. Geblieben ist uns – wie den Jüngern – der Wunsch, dass wir Jesus erleben, ganz nah bei uns und mit uns erfahren möchten.

Das kann uns möglich sein, wenn wir sein Leben in dieser Welt nicht nur punktuell und ausschnitthaft, sondern in seiner Ganzheit betrachten und bedenken. Jesus war nicht nur der ‘Meister‘ mit Hinweisen zu einer gottgefälligen Lebensform, er war auch der von Gott gesandte ‘Herr‘, der auf ganz konkrete Weise den Menschen, denen er begegnete Gottes Liebe zu seinen Geschöpfen lebendig werden ließ, und das in ganz alltäglichen Situationen.

Da, genau da, können wir die Bedeutung Jesu für unser Leben, seine Nähe zu uns erkennen. Es gibt so vieles, was uns bedrängt und belastet, selbst Verursachtes und auch was uns widerfährt. Für vieles wissen wir, wenn wir ehrlich sind, keine Lösung. Gerade da kann auch uns die Begegnung mit dem auferstandenen Herrn Hilfe werden. Er hat – vor allem anderen – den Menschen vermitteln wollen, dass sie nie allein und nur auf sich selbst gestellt sind. Der Kern seiner Botschaft war, dass Gott uns liebt, uns schützt und unseren Lebensweg begleitet. Damit hat er uns mitten in das Durcheinander in unserem Leben Hoffnung und Zukunft aufgewiesen. Es mag kommen, was will: Gott ist auf unserer Seite, schenkt uns Mut, Zuversicht und die Aussicht auf Besserung.

Wenn wir diesen Gedanken in unseren Lebensalltag hineinnehmen, dann lassen sich auch schwierige Situationen bewältigen. Und nicht selten werden wir auch erfahren, dass es um uns herum auch noch Menschen gibt, die uns Gutes wollen und helfen. Da wird auch etwas von der Nähe Jesu in unserem Leben konkret und erfahrbar. So wie er – auch nach seinem irdischen Tod – bei seinen Jüngern geblieben ist, so bleibt er auch bei uns. Auch wir dürfen ihm begegnen, ihn gleichsam ‘wiedererkennen’ weil er in ganz alltäglichen Ereignissen – wie beim unerwarteten Fischfang und dem anschließenden gemeinsamen Essen – bei uns ist. Jeder Moment, in dem uns in scheinbar aussichtsloser Situation ‘ein Licht aufgeht’, ein ‘Ausweg erkennbar wird’, ist eine ganz persönliche Begegnung mit dem, der auch ‘Herr und Meister’ unseres Lebens sein will. Ja, Jesus bleibt bei uns, ist immer da, wenn wir der Hilfe bedürfen, zeigt uns Wege in die Zukunft. Er steht ‘am Ufer und wartet auf uns’, selbst wenn unser Bemühen auf den ersten Blick so vergeblich war wie der nächtliche Fischfang der Jünger. Gebe Gott, dass wir ihn auch in unserem Leben erkennen!

Pater Dietmar Weber OSC